

S(Z)PLITTER

Boa-News

Phillip Boa und sein Voodoo Club, die auch immer wieder gern nach Cottbus kommen, veröffentlichen eine neue EP. Neben den beiden neu überarbeiteten Hits „Jane Wyman“ und „Black Light“ aus dem Album „Diamonds Fall“, bietet die EP drei unveröffentlichte neue Tracks. Phillip Boa hat die letzten Monate an diesen neuen Songs gearbeitet und verspricht nachwievor eine Leichtigkeit des Seins! Auch die Zusammenarbeit mit CAN Drummer Jaki Liebezeit gibt den alten und neuen Songs einen neuen Touch. Und noch besser: die beiden gehen gemeinsam mit der EP im Gepäck auf Deutschland-Tour. Termine: unter anderem 9. Oktober Zwickau und 10. Oktober Berlin. pm/por

RadioAward: Die vier Finalisten stehen fest

Die Online-Community hat entschieden: Die vier Finalisten des RadioAward für neue Musik heißen Fjåril (Hannover und Berlin), My New Zoo (Nürnberg), Jona:S (Gießen) und Mega Mega (Saarbrücken, Trier, Berlin). Die vier Bands fahren am 18. September zum Showcase nach Berlin und spielen um den von den drei ARD-Jugendprogrammen MDR Sptunik, Fritz (rbb) und You FM (hr) gestifteten Musikpreis. Den Nutzern standen zehn Bands zur Auswahl, welche vorab von den Musikredaktionen der drei ARD-Jugendprogramme bestimmt worden sind. Die Cottbuser Mor La Peach haben es leider nicht in die Endauscheidung gebracht. pm/por

Die Art mit neuem Album

Die Leipziger Brachial-Pop-Band Die Art veröffentlichen am 25. September ein neues Album. „Für Immer Und Ewig“ heißt das gute Stück. Ab sofort kann jeder Interessent im Die-Art-Webshop www.up-sound.de eine Bestellung aufgeben. Neben den Klassikern „Das Schiff“, „Sie Sagte“ oder „Radiokrieg“ sind auch neue oder neu aufgenommene Songs auf dem Album versteckt. Und erstmals seit Ewigkeiten hat sich Makarios dazu durchgerungen, die Lyrics ins Booklet zu geben. In Cottbus sind die Herren am 11. Dezember im Bebel zu sehen. por

S(Z)ENE: Heiko Portale heiko.portale@lr-online.de



Die Cupcakes bei ihrem Akustik-Set in der Cottbuser Esscobar.

Foto: C. Bunar

Cottbuser Plätzchen in Tel Aviv

Die Band Do I Smell Cupcakes macht in Israel Musik

Die Cottbuser Band Do I Smell Cupcakes ist Teil des deutsch-israelischen Musikaustauschprojektes „Iland“ und wird dabei in der israelischen Hauptstadt Tel Aviv auftreten.

Von Heiko Portale

Seit einem Jahr ist es ruhig um die Cottbuser Band Do I Smell Cupcakes geworden. Die Band feierte in der Cottbuser Esscobar mit einem Akustik-Konzert ihren Abschied aus Cottbus. Die beiden Protagonisten begannen in Berlin zu studieren. „Wir haben unserer Heimatstadt nicht den Rücken ge-

kehrt, obwohl wir 70 Prozent der Zeit in Berlin leben“, sagt Dennis Depta gegenüber der RUNDschau-szene. „Cottbus ist unsere Heimat und wir wollen sie aktiv in den nächsten Monaten und Jahren mit unserem Bandnamen verbunden wissen.“

Wie das von Statten gehen soll, zeigt sich jetzt: Die Band wird Cottbus im Rahmen des deutsch-israelischen Musikaustauschprojektes „Iland“ in Tel Aviv vertreten. „Vom 31. Oktober bis 7. November treten wir gemeinsam mit namhaften Bands wie den 17 Hip-pies aus Berlin, Ullmann aus

Leipzig, M.A.R.S Allstars aus Köln und Jacoustics aus München auf“, sagt Depta. Dabei wird es Workshops und drei Auftritte in Tel Aviv in direkter Zusammenarbeit mit israelischen Musikern geben, „die unseren Sound erweitern werden“. Zudem sei ein Dokumentarfilm über den Austausch geplant, bei dem Sänger Kevin Traeger als Hauptakteur auftreten soll.

In Cottbus sind die Cupcakes beim Filmfestival im November aktiv. Dabei wird es eine Zusammenarbeit mit dem Orchester des Staatstheaters geben. Schöne Aussichten also.

45 Jahre Musikgeschichte auf einen Klau

Die australische Band Jet schaut am Sonntag in Berlin vorbei

Jet, die wohl schillerndste „Wannabe-Band“ (dt.: Möchtegern, Anm. d. Red.) der vergangenen 45 Jahre Rockgeschichte, werden auf ihrer Rundreise am Sonntag, 20. September, Kurs auf Berlin nehmen und dort im Astra Kulturhaus zur Zwischenlandung, respektive Konzert, ansetzen.

Jet ist das Quartett aus Australien, das 2003 mit vier Millionen verkauften Einheiten ihrer CD „Get Born“ eine Karriere startete, indem die Truppe den Iggy Pop-Klassiker „Lust For Life“ umarrangierte, als eigenes Lied („Are You Gonna Be My Girl?“) ausgab und an eine Telefonfirma verkaufte.

Mit dem Erwerb einer einzigen Scheibe von Jet kauft man sich hier gleich alle Riffs, Licks, Phrasierungen und Stile von Bands wie The Beatles („Look What You've Done“), Kinks („Get What You Need“), Pink Floyd/The Rolling Stones/Alice In Chains („Move On“), Stooges („Take It Or Leave It“) und T.Rex/Status Quo („Cold Hard Bitch“). Das Prinzip,

wie Jet dabei vorgehen, bezeichnet man als „Ghosting“, das heißt, man lässt eine bekannte Melodiefolge eines Hits durch Umbau von ein, zwei Tönen als eigene Kompositionsleistung aussehen. Der Nachfolger „Shine On“ (2006) erlebte demgegenüber verkaufsmäßig einen wahren Absturz, obwohl die Gruppe hier zum Beispiel in „Bring It On Back“ Beatles-Harmonien mit „Eclipse“ von Pink Floyd kreuzt und als Brücke die originale Gitarrenlinie von Jimmy Page beim Lied „Thank You“ auf „Led Zeppelin II“ verwendet. Auch der Gesangsstil von Nik Chester als Steve Marriott/Robert Plant/Rod Stewart-Mime überzeugte nicht.

Was neues?

Wie aber sieht es auf dem neuen Album „Shaka Rock“ aus? Das Bandinfo drohte schon: „und danach zog die Band sich zurück, um zur Ruhe zu kommen, neue Songs zu schreiben und sie erst dann zu veröffentlichen, wenn die Band sie für reif genug erach-

tete – und wenn sie mit jeder (!) Note nach ihnen klingen würden.“ Doch Jet sind auch im Jahre 2009 ganz die Alten geblieben! Die Gruppe gibt sich nur mehr Mühe, ihre dreisten Anleihen besser zu tarnen, indem sie sich vornehmlich Rockbands der zweiten Garde vornimmt: Der Song „Seventeen“ besitzt die Pianolinie von „Hold The Line“ von Toto, „She's A Genius“ hat als Grundrhythmus „My Sharona“ von The Knack, statt „Ob-La-Di-Ob-La-Da“ singen sie „La-Di-Da“, die Rolling Stones leben in „Black Hearts“ auf.

Konfrontiert man Jet mit Plagiatsvorwürfen, erhält man vom Bassisten Mark Wilson nur schmallippig eine Gegenfrage mit drohendem Unterton: „Magst du denn nicht auch Led Zeppelin und Iggy Pop?“ Ab diesem Zeitpunkt weiß man, dass man ein Jet-Interview mit einem anderen Thema weiterführt oder es besser beendet. André de Vos

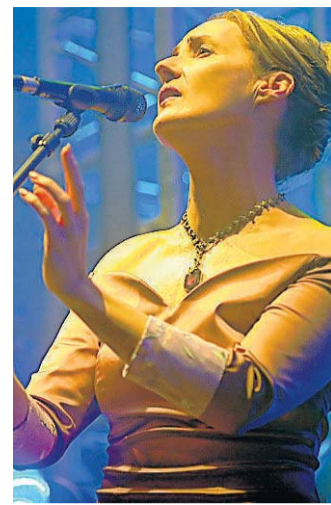
Live-Tipp: 20. September, Astra Kulturhaus, Berlin

Unterwegs zu neuen Klangfern

Klaus Schulze und Lisa Gerrard im Berliner Tempodrom

Es hat viele Jahre gedauert, bevor sie sich fanden, doch seit vergangem Jahr sind zwei Ausnahmemusiker gemeinsam äußerst erfolgreich unterwegs: der Berliner Elektropop-Pionier Klaus Schulze und die australische Sängerin Lisa Gerrard (Ex-Dead Can Dance). Nachdem sie sich für die Aufnahmen in der Lüneburger Heide verschanzt hatten, erschienen vor gut einem Jahr das Gemeinschaftswerk „Farscape“. Kritiker feierten die gelungene Verschmelzung zweier musikalischer Welten zu einem Ganzen. Es folgte eine umjubelte Konzertreise.

Jetzt können sich die Anhänger von wabernden Klangteppichen, ätherischen Gesängen und endlosen Synthesizer-Soli auf einen weiteren Auftritt des Duos freuen: Am Samstag treten Schulze und Gerrard im Berliner Tempodrom auf. Dort hatte die 48-Jährige – ebenfalls bekannt für ihre Beiträge zu den Soundtracks der Kinoproduktionen „Gladiator“ und „Whale Rider“ – vor zwei Jahren mit ihrem Solo-Programm für Aufsehen gesorgt. Das lag nicht zuletzt an den eingestauten Klassikern der „Dead-Can-Dance“-Ära. Mit jenen Songs zwischen Weltmusik und Independent, denen Gerrards Stimme einen deutlichen Stempel aufdrückte, lässt sich das aktuelle Projekt allerdings schwerlich vergleichen. Zwar hat jener facettenreiche Gesang weder an Intensität oder Charisma verloren, jedoch bildet er eher eine Ergänzung zu Schulzes mosaikartigen Kompositionen. So begeben sich beide auf eine gemeinsame Reise zu mysteriösen Klangfern, die von dem Zusam-



Lisa Gerrard.

Foto: pr

menspiel zweier Extreme leben. Einen Vorgeschmack auf die Bühnenwirkung dieser spannenden Kombination liefert die DVD „Rheingold“, ein Mitschnitt des Auftritts beim Loreley-Festival. Und auch optisch dürfte das Konzert einiges zu bieten haben. Wo sieht man in Zeiten des Minimalismus-Chics noch ausladende Synthesizertürme? Auch das ist ein Markenzeichen Schulzes (Jahrgang '47), der bis Anfang der 70er-Jahre bei den Elektro-Altmeistern Tangerine Dream Schlagzeug spielte und seitdem als Mann der Tasten etliche Soloplaten aufgenommen hat. Sein legendäres „Big-Moog“-Klangsystem wurde vor Kurzem im Internet versteigert. Vor diesem Hintergrund wird sich so mancher Konzertbesucher fragen, wie viel Nostalgie Gerrard und Schulze im Tempodrom wagen werden. Nils Michaelis

Live-Tipp: 19. September, 20Uhr, Tempodrom, Berlin

LIVE-S(Z)ENE

Subcutanicks, 11. September La Casa, Cottbus

„Wenn wir nicht unter der Haut beginnen, können wir den Tanker namens Leben gleich versenken.“ Dieser Satz war in der Ankündigung des Konzerts im Cottbuser Club La Casa zu lesen. Es war überhaupt nicht nötig, irgendwas zu versenken, denn, das, was die vier Berliner am Freitag zelebrierten, war eine Eins-A-Rockshow: Treibende Drums, leidenschaftlicher Gesang und Gitar-



rensounds jenseits gewohnter Pfade ließen dieses Konzert zu einem besonderen Erlebnis werden.

Band Contest, 12. September, Bebel, Cottbus

Am Samstag traten Harthof (Foto), The Boosters und Call Me And Ambulance an, um die dritte Staffel des vom Cottbuser Club Bebel ins Leben gerufenen Band Contests zu gewinnen. Geschafft haben es Harthof aus Berlin. Im Finale des Contests treten die Berliner gegen die Gewinner von Staffel eins und zwei an. Text/Fotos: C. Bunar



KREUZWORTRÄTSEL

Word search puzzle grid with clues in German. Includes a solution key for the last puzzle.

SUDOKU

Sudoku puzzle grid with some numbers filled in.

Sudoku –

Das Kulträtsel aus Japan

Füllen Sie die leeren Felder mit Zahlen. Dabei müssen in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der quadratischen 9er-Blocks aus 3 x 3 Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen – keine Zahl darf hier also doppelt vorkommen!

3x3 grid for the Japanese puzzle.